



# Gemeindespiegel St. Egidien

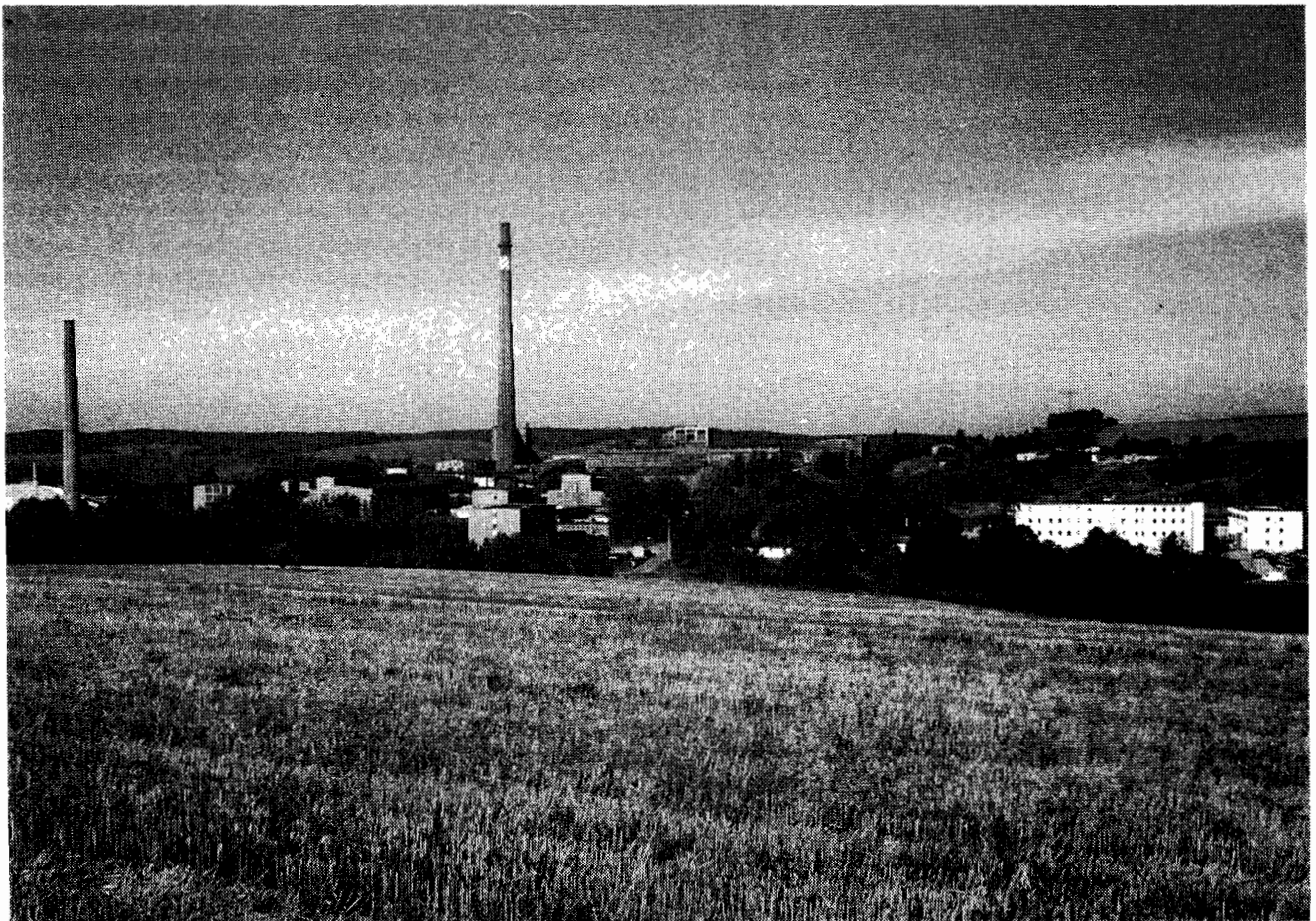


Herausgeber: Gemeinde St. Egidien und Secundo-Verlag GmbH.  
Druck und Verlag: Secundo-Verlag GmbH, Auenstraße 3, 08496 Neumark, Telefon 03 76 00 / 36 75, Telefax 03 76 00 / 36 76.  
Verantwortlich für den amtlichen Teil ist Bürgermeister Keller; für den übrigen Inhalt und Anzeigenteil Peter Geiger.

Jahrgang 1994

August 1994

Nummer 8



*Blick von Osten  
auf St. Egidien*

## Amtliche Bekanntmachungen

### Zweckverband Gewerbegebiet "Am Auersberg"

Freistaat Sachsen

Landkreis Hohenstein-Ernstthal

Öffentliche Bekanntmachung des Zweckverbandes Gewerbegebiet "Am Auersberg"

**Betr.:**

Vorhaben- und Erschließungsplan Nr. 2 "Bau- und Gartenmarkt" im Gewerbegebiet "Am Auersberg" Stadt Lichtenstein/Gemeinde St. Egidien

**hier:** Genehmigung unter Auflagen

**Bezug:**

Schreiben des Zweckverbandes Gewerbegebiet "Am Auersberg", Posteingang 23. Juni 1994

**Anlage:** Verfahrensakte (wird gesondert zugeleitet)

1. Dem vom Zweckverband am 8. Juni 1994 als Satzung beschlossenen o. g. Vorhaben- und Erschließungsplan wird hiermit gemäß § 246 a Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 BauGB unter Auflagen und Hinweisen die

#### Genehmigung

erteilt.

2. Auflagen:

2.1. Die Grenzen des räumlichen Geltungsbereiches des Vorhaben- und Erschließungsplanes sind eindeutig festzusetzen. Für die Festsetzung wird das Planzeichen 15.13 der PlanzV empfohlen.

2.2. Im Textteil ist der Verfahrensvermerk "Der Vorhaben- und Erschließungsplan Bau- und Gartenmarkt, bestehend aus der Planzeichnung (Teil A) und dem Text (Teil B) wurde am 8. Juni 1994 durch den Zweckverband Gewerbegebiet "Am Auersberg" vom 8. Juni gebilligt" wie folgt zu ändern:  
— als Satzung beschlossen - anstelle von gebilligt.  
Die Begründung wurde gebilligt.

**Verfahren:**

Nach Erfüllung der Auflagen ist die Genehmigung sowie Ort und Zeit der Bereithaltung des Vorhaben- und Erschließungsplanes unter Hinweis auf § 44 Abs. 3 und 4 BauGB und die Rechtsfolgen nach § 215 Abs. 1 und 2 BauGB bekanntzumachen (siehe gemeinsamer Einführungserlaß zum Baugesetzbuch, Anlage 8, Nr. 12 in sinngemäßer Anwendung).

Über die Bekanntmachung ist dem Regierungspräsidium mit Zweitschrift unter Angabe des Aktenzeichens der Genehmigungsverfügung zu berichten. Ein berechtigter Planteil A und B ist zu übergeben. Das Landratsamt Hohenstein-Ernstthal soll eine weitere Fertigung dieser Unterlage erhalten.

**Rechtsbehelfsbelehrung:**

Gegen diesen Bescheid kann binnen eines Monats nach seiner Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift beim Regierungspräsidium Chemnitz, Brückenstraße 10, 09105 Chemnitz, einzulegen.

**Hinweise:**

Maßgeblich ist der erstellte Vorhaben- und Erschließungsplan, bestehend aus Planzeichnung Teil A, Maßstab 1:500 und Textteil B, Fassung 5/94.

gez. Stehr

## Die Erteilung der Genehmigung

wird hiermit bekanntgemacht. Die Erfüllung der Auflagen erfolgte am 11. Juli 1994.

Der Vorhaben- und Erschließungsplan Nr. 2 "Bau- und Gartenmarkt" tritt mit der Bekanntmachung am 28. Juli 1994 in Kraft. Die 1. Änderung des genehmigten Bebauungsplanes für das Gewerbegebiet "Am Auersberg" vom 23. Juli 1993 verliert für das Gebiet des Vorhaben- und Erschließungsplanes Nr. 2 "Bau- und Gartenmarkt" per 28. Juli 1994 die Gültigkeit. Jedermann kann den genehmigten Vorhaben- und Erschließungsplan Nr. 2 "Bau- und Gartenmarkt" in der Stadtverwaltung Lichtenstein, Poststraße 4, Zimmer 4, in der Zeit vom 1. August bis 31. August 1994

zu den Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch	8.30 bis 15.00 Uhr
Dienstag	8.30 bis 18.00 Uhr
Donnerstag	8.30 bis 16.00 Uhr
Freitag	8.30 bis 12.00 Uhr

einsehen und über den Inhalt Auskunft verlangen.

Eine Verletzung der im § 215 Abs. 1. und 2 BauGB bezeichneten Form- und Verfahrensvorschriften ist unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber dem Zweckverband Gewerbegebiet "Am Auersberg" geltend gemacht ist.

Mängel der Abwägung sind unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb von sieben Jahren seit dieser Bekanntmachung geltend gemacht worden sind.

Dabei ist der Sachverhalt, der die Verletzung oder den Mangel begründen soll, darzulegen (§ 215 Abs. 1 BauGB). Nach § 44 Abs. 3 und Abs. 4 können Entschädigungsberechtigte Entschädigung verlangen, wenn Vermögensnachteile eingetreten sind. Ein Entschädigungsanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von drei Jahren die Fälligkeit des Anspruches herbeigeführt wird.

Wolfgang Sedner, Vorsitzender

## Abschlußfahrt nach Oederan ins Klein-Erzgebirge

Traditionsgemäß führten die Schulanfänger des Kindergartens Schulstraße ihre Abschlußfahrt durch. In diesem Jahr ging es ins Klein-Erzgebirge nach Oederan.

Erwartungsvoll blickten die Kinder durch das Fenster, bis der HÖVO-Bus zu sehen war. Noch schnell ein paar Fotos geschossen, und das Einsteigen begann.



Die Schulanfänger 1994 des Kindergartens Schulstraße mit ihren Erzieherinnen Frau Wachholz und Frau Müller im Klein-Erzgebirge in Oederan

Am liebsten hätten sich alle Kinder auf die vorderen Plätze gesetzt. Während der Fahrt sangen die 23 Kinder bekannte Lieder aus ihrer zurückliegenden Kindergartenzeit.

In Oederan angekommen, legten wir ein paar Meter zu Fuß zurück, vorbei an einem Teich, auf dem Enten schwammen. Auch bei trübem Wetter war doch dieses "Klein-Erzgebirge" ein Anziehungspunkt für alle Kinder.

Mit Interesse bestaunten sie die liebevoll gepflegten und mühevoll hergerichteten erzgebirgischen Sehenswürdigkeiten in Miniature. Wie war es zum Beispiel, als Oma und Opa noch klein waren? Da gab es noch Pferdekutsche und die Pumpe auf dem Hof. Riesenrad, Feuerwehr im Einsatz, Blaskapelle, Burg Kriebstein ... konnten bestaunt werden. Eine Attraktion für die Kinder waren die dargestellte Drahtseilbahn nach Augustusburg und die Bimmelbahn. Dort verweilten die Kinder sehr lange.

Viel zu schnell verging die Zeit, denn nach Eisschlecken und Würstchenessen traten wir die Rückfahrt mit dem Bus wieder an. Noch lange erzählten die Kinder von ihrer schönen Abschlussfahrt.



## Umfangreiche Bauarbeiten in der Grundschule St. Egidien

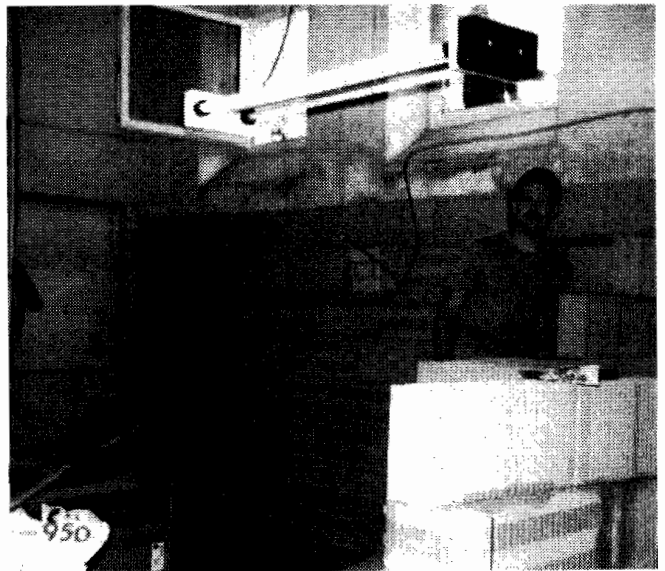
Während der Sommerferien herrschte in der Grundschule rege Bautätigkeit. In sehr kurzer Zeit war es notwendig, den gesamten Heizungsbereich sowie das Dach zu erneuern. Im Zuge dieser Maßnahme wurde noch ein weiterer Klassenraum im ehemaligen Küchenbereich errichtet.

Viele Handwerksbetriebe, besonders St. Egidierer Firmen, waren dabei und haben die Arbeiten in guter Qualität und termingetreu ausgeführt.

Herzlichen Dank auch all denen, die sich bemüht haben, die Räumlichkeiten wieder in einen sauberen und hellen Zustand zu versetzen.



Demontage der alten Heizung -  
Gußradiatoren warten auf ihren Abtransport



Der Umbau des alten Heizungsraumes zur modernen Heizzentrale



Fleißige Helfer sind dabei, die Klassenzimmer neu zu streichen



Auch an sehr heißen Tagen wurde das Dach neu eingedeckt

Nitzsche, Bauamtsleiter

# SSV St. Egidien / Sachsen e. V.

## — Der Vorstand —

### Sport, Spaß und gute Laune - 10. September 1994

Alt und jung sind herzlich eingeladen, wenn es beim  
Spiel- und Vereinsfest St. Egidien  
am 10. 9. 1994

wieder darum geht, die eigene Geschicklichkeit, Schnelligkeit und den Spaß an der Bewegung unter Beweis zu stellen. Zahlreiche Spielstationen gilt es zu absolvieren, um an der Tombola mit attraktiven Gewinnen teilzunehmen. Weiterhin warten die Vereine, Schulen und Kindereinrichtungen sowie die Feuerwehr mit interessanten Angeboten auf.

Ort: Festgelände an der Jahnturnhalle  
Sportplatz und Schulhof

Zeit: 14.00 bis 18.00 Uhr

ab

20.00 Uhr: lädt der Tillinger Faschingsverein zu einem öffentlichen Sport- und Vereinsball in der Jahnhalle ein.

Vorstand SSV St. Egidien e. V.

## Informationen

### 1. Entsorgungstermine

24. 8. 1994 Papierentsorgung

22. 8. 1994 Gelber Sack

- Altpapier bitte wieder gebündelt bereitstellen, möglichst getrennt nach Schwarz/Weiß- und Buntdruck.

### 2. Markttag

Am Sonnabend, dem 27. 8. 1994, findet der nächste "Sachsenmarkt" auf dem Turnhallenplatz statt, bei ungünstigen Platzverhältnissen entlang des Schwarzen Weges.

Alle Händler halten für Sie wieder ein reichhaltiges Warenangebot bereit.

### 3. Heimatmuseum

Am Sonnabend, dem 3. 9. 1994, hat das Heimatmuseum St. Egidien in der Zeit

von 13.00 bis 18.00 Uhr

geöffnet. Nach der Erweiterung der Scheune sind viele neue Sehenswürdigkeiten zu bewundern.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Gerth-Turm.

### 4. Blutspendedienst Sachsen

Der DRK-Blutspendedienst führt am

Mittwoch, dem 21. 9. 1994,

von 16.00 bis 19.00 Uhr,

in der Mittelschule St. Egidien, Schulstraße 22, die Blutspendeaktion durch. Alle gesunden Bürger zwischen 18 und 65 Jahren sind herzlich eingeladen.

### 5. Gemeindespiegel 1994

Hiermit möchten wir mitteilen, daß im Monat August der Jahresbeitrag von 7,20 DM von Ihrem Konto abgebucht wird. Das betrifft alle Bürger, welche ein Abonnement beim Gemeindeamt St. Egidien haben.

### 6. Einführung Biotonne

Die Auslieferung der Bio-Tonne und der Vorsortierbehälter erfolgt demnächst. Alle Haushalte erhalten auch ein Mitteilungsblatt sowie einen Terminkalender, woraus alle näheren Informationen hervorgehen. Ab September wird im Wechsel einmal die Biotonne und am darauffolgenden Donnerstag die Hausmülltonne geleert werden.

Die ersten Abholtermine sind:

1. 9. 1994 Leerung Bio-Tonne (braune Tonne)

8. 9. 1994 Leerung Hausmüll (graue Tonne)

15. 9. 1994 Leerung Bio-Tonne

22. 9. 1994 Leerung Hausmüll

29. 9. 1994 Leerung Bio-Tonne

Der Versuch mit der Bio-Tonne läuft für St. Egidien zunächst für ein Jahr.

### 7. Fundbüro

Wir möchten Ihnen als Erinnerung zur Kenntnis geben, daß das Gemeindeamt St. Egidien schon über Jahre ein Fundbüro in der Allg. Verwaltung hat. Gegenstände, wie Schlüsselbünde, Brillen, Regenschirme u. v. m. warten auf ihren Besitzer.

## Bekanntmachung der Sächsischen Tierseuchenkasse

### zum Auftreten von Newcastle Krankheit (ND) in Sachsen

Seit März diesen Jahres tritt im Freistaat Sachsen in individuellen Hühnerbeständen nach Zukauf von Junghennen verstärkt die Newcastle Krankheit auf. Diese Krankheit befällt nach Zustellung der Junghennen wenige Tage später die im Bestand befindlichen Legehennen, es können aber auch die Junghennen erkranken.

#### Krankheitssymptome:

Störungen des Allgemeinbefindens, erschwerte Atmung, Verdrehung des Kopfes, Durchfall mit grünlich verfärbtem Kot, Rückgang der Legeleistung und Auftreten von dünnchaligen Eiern, verstärkte Todesfälle.

#### *Diese Tierseuche ist anzeigepflichtig!*

Ursache für die Weiterverbreitung dieser gefährlichen Tierseuche ist der ambulante Handel mit Junghennen. Die von den fahrenden Händlern angebotenen Junghennen werden ohne Bescheinigung über den Herkunftsbestand und ohne Gesundheitsattest einschließlich Bescheinigung der durchgeführten Impfungen verkauft.

#### *Bei diesen Zukäufen von Junghennen ist Vorsicht geboten!*

Es ist in Ihrem Interesse zu empfehlen, Junghennen **nur** aus bekannten Aufzuchtbetrieben zu kaufen und den eigenen Legehennenbestand gegen die Newcastle Krankheit impfen zu lassen. Die Kosten der Impfung trägt der Tierhalter.

Entschädigungen werden nur bei pflichtgemäßer Anmeldung des Tierbestandes in der Sächsischen Tierseuchenkasse geleistet.

Melden Sie deshalb umgehend Ihren Geflügelbestand bei der Sächsischen Tierseuchenkasse an.

#### Geschäftsstelle:

Sächsische Tierseuchenkasse

Jägerstraße 10

01099 Dresden

Telefon: (0351) 5 96 13 15

# Tätigkeitsbericht 1993 der Verbraucher-Zentrale Sachsen e. V.

## Beratungsstelle Hohenstein-Ernstthal

Erfreulicherweise können wir feststellen, daß im Einzugsgebiet unserer Beratungsstelle der Bekanntheitsgrad wesentlich zugenommen hat, was sich u. a. auch in der Anzahl von 8116 Kontakten widerspiegelt.

Zufrieden sein können wir damit dennoch nicht, denn noch immer müssen wir feststellen, daß einige Verbraucher die Existenz der Verbraucher-Zentrale erst im "Ernstfall" zur Kenntnis nehmen. Hier liegt es nun an uns, mit verstärkter Pressearbeit für unsere Beratungsstelle zu werben, um zu erreichen, daß wir bereits im vorvertraglichen Zustand noch mehr kontaktiert werden.

Für die Öffentlichkeitsarbeit im regionalen Umfeld wurden gute Kontakte geknüpft, so daß wir jetzt in der Lage sind, aktuelle Probleme schneller unseren Bürgern zu vermitteln. Zum Beispiel mit den Pressestellen der Landratsämter Hohenstein-Ernstthal, Stollberg, Glauchau, Chemnitz-Land, den regionalen Ausgaben der "Freien Presse" und den Herausgebern von Amtsblättern. Gleiches kann man über die Zusammenarbeit mit den Kommunalpolitikern von Glauchau und Stollberg noch nicht feststellen. Einer Einladung zu einem Informationsgespräch anlässlich des dreijährigen Bestehens der VZ-Sachsen folgten lediglich die Fraktionsvorsitzenden der PDS. Nach der Wahl zu den neuen Kreistagen sind hier neue Anstrengungen nötig.

Erfreulich ist die Tatsache, daß der Kreistag Glauchau der VZ Sachsen fürs erste Halbjahr 1994 Fördermittel in Höhe von 5.000 DM zur Verfügung stellte.

Eine der Aufgaben, die wir uns 1993 stellten, die vorbeugende Verbraucheraufklärung, können wir mit gutem Erfolg abschließen. In Vorträgen vor Bildungsträgern, Vereinen, Schulen usw. konnten wir 3454 Bürger über wesentliche Aspekte zum Verbraucherrecht, Finanzdienstleistung und zur Umweltproblematik informieren.

### Die Jahresstatistik 1993

Rechtsberatung	2017 Kontakte
Produkt- und Umweltberatung	2518 Kontakte
Vorträge, Aktionen	3454 Kontakte
Schriftliche Anfragen	127 Kontakte
Gesamtkontakte	8116 Kontakte

### Medienarbeit:

Interviews Printmedien	9
Pressemitteilungen	13
Pressegespräche	2

(Umweltberatung, mobile Energieberatung)

### Außenkontakte:

Teilnahme an Veranstaltungen

- 650-Jahrfeier Stollberg im Mai 1993 mit eigenem Stand
- 850-Jahrfeier Zwickau (Unterstützung der BS Zwickau)
- Erntedankfest und Tag der Einheit in Lichtenstein am 2. und 3. 10. 1993 mit eigenem Stand
- Gewerbeschau in Stollberg am 1. 10. 1993 in Zusammenarbeit mit der "Freien Presse"
- Gewerbeschau in Glauchau am 4. 10. 1993 in Zusammenarbeit mit der "Freien Presse"

- SaRi 93 in Hohenstein-Ernstthal in Zusammenarbeit mit der "Freien Presse"

(Hier war stets ein Verbraucherberater und ein Umweltberater präsent.)

- Teilnahme eines Verbraucherberaters an der mobilen Energieberatung der AgV in Hohenstein-Ernstthal vom 26. 4. bis 29. 4. 1993

Es bestehen gute Kontakte zu Einrichtungen im Landkreis Hohenstein-Ernstthal, Stollberg und Glauchau, in denen je nach Bedarf zu Problemen des Verbraucherrechts oder der Umwelt Vorträge gehalten werden. 105 Vorträge in Kindergärten, Schulen, Bildungseinrichtungen und Vereinen, die wir 1993 gehalten haben, belegen das.

### Eigene Fortbildung:

Teilnahme je eines Verbraucherberaters an den Fortbildungsveranstaltungen der Stiftung Verbraucherinstitut zu

- Anlegerschutzrechten
- Computergestützter Finanzdienstleistung
- Kurs Verbraucherrecht

### Aufklärungsarbeit in der Beratungsstelle:

Mit Hilfe von selbstgefertigten und gekauften Videos zu Problemen des Strukturvertriebs, des Verbraucherrechts und der Umweltproblematik, die im Wartebereich der BS gezeigt werden, wollen wir unsere Bürger weiter über die Geschehnisse am Markt und über ihre Rechte aufklären.

Diese Aufklärungsarbeit gilt es 1994 zu intensivieren, um sie auch für die Vortragstätigkeit mit zu nutzen.

### Umweltberatung

Im Bereich Umweltberatung überwogen die persönliche Beratung zu energie- und wassersparenden Haushaltgeräten. Des weiteren erfolgten telefonische und persönliche Beratungen zu anderen umwelt- und gesundheitsrelevanten Problemen wie Schadstoffe in Innenräumen, Abfallvermeidung - grüner Punkt, Wasch- und Reinigungsmittel, Hinweise zur Handhabung von Farben, Lacken und Holzschutzmitteln sowie deren Entsorgung, und Aufklärung der Verbraucher in bezug auf das Umweltzeichen "Blauer Engel".

Eine Vielzahl von Vorträgen und Gruppenberatungen zu verschiedenen Themen, wie z. B. Müllvermeidung, Holzschutz, Papierproblematik, Waschmittel und Werbung, Gärtnern ohne Gift u. a., in Bildungseinrichtungen, Vereinen etc. konnten zur Förderung des umweltbewußten Kauf- und Verbraucherverhaltens beitragen.

Auch in Kindergärten und Schulen kam die Umwelterziehung nicht zu kurz. "Umweltfreund Knud", ein grünes, wuscheliges Plüschtier, war gemeinsam mit der Umweltberaterin unterwegs, um auf kindlich-verständliche Weise Umweltfragen anzusprechen. Die Mädchen und Jungen waren begeistert bei der Sache, so daß auch im Jahre 1994 dieses Angebot im Raum Hohenstein-Ernstthal, Stollberg und Glauchau fortgesetzt wird. Im Rahmen des Projektes Umweltberatung 1993 wurden zentrale bundesweite Aktivitäten durchgeführt. Zum einen die Aktion "Umweltfreundliche Beschaffung". Es wurde eine Handelsbegehung im Umkreis von Hohenstein-Ernstthal, Glauchau und Stollberg durchgeführt zu umweltfreundlichen Büromöbeln, Bürotechnik, Papierwaren und Bürobedarf. In Auswertung der Handelsbegehung wurden Interviews und lokale Presseinformationen genutzt, um Händler und

Verbraucher auf umweltfreundlicheres Kaufverhalten hinzuweisen. Die Umweltberaterin erarbeitete ein Informationsblatt zu "Büromaschinen", das in den VZS ausliegt.

Zum anderen konnte die Aktion "Umweltfreundliche Schultasche" im Juni 1993 Eltern und Schüler auf wichtige gesundheits- und umweltrelevante Aspekte beim Kauf der Schultasche hinweisen. Durch Vorträge zu Elternabenden in Schulen im Umkreis wurde eine Vielzahl von Verbrauchern erreicht und somit auf das Kaufverhalten Einfluß genommen.

Eine dritte Aktion fand im Herbst 1993 statt. Es wurde eine Handelsbegehung zum abfallarmen Einkauf in verschiedenen Einkaufsmärkten in Hohenstein-Ernstthal und Umgebung durchgeführt. Es wurde das Angebot an Getränken, Wasch- und Reinigungsmitteln, Obst, Fleisch usw. unter die Lupe genommen. Mittels einer Befragung im Handel wurde in Erfahrung gebracht, welche Angebote an abfallarmen Verpackungen bereits bestehen und was auf dieser Strecke demnächst zu erwarten ist. Die Händler wurden aufgefordert, verstärkt verpackungsarme Produkte sowie Mehrwegsysteme zu führen.

Aus der Erhebung entstanden für Händler und Verbraucher Hinweise, wie überflüssiger Verpackungsmüll vermieden werden kann und welche Handelsketten in dieser Richtung schon führend sind. Auch hier erwies sich die Zusammenarbeit mit den lokalen Printmedien als sehr nützlich.

Zum Jahresende wurde in der BS ein Weihnachtsbaum umweltfreundlich geschmückt, um unseren Bürgern zu veranschaulichen, daß es zu dem herkömmlichen Tannenbaumschmuck aus Kunststoff, Glitzerspray und Lametta aus Blei auch umweltfreundlichere Alternativen gibt. Dies können z. B. Papiergirlanden, weiße Watte, Glaskugeln, Strohstreu, Holzanhänger, Stoffpüppchen etc. sein.

Auch bei dieser Aktion konnte mit der Lokalpresse gut zusammengearbeitet werden.

## Heilpraktiker Rudolf Kreil bleibt uns in guter Erinnerung

Mit dieser Ansichtskarte aus dem Jahre 1933 mit dem Haus "Kreil" möchten wir unseren Heilpraktiker Rudolf Kreil noch einmal in Erinnerung bringen.



Diese Aufnahme zeigt das Haus Kreil in St. Egidien im Jahre 1933

Er hat in seiner Person im Dienste der Gesundheit der Menschen Gutes getan. Er handelte immer nach dem Grundsatz:

*"Edel sei der Mensch - hilfreich und gut."*

Vielen der älteren Bürger unseres Ortes ist wohl der Name "Kreil" noch ein Begriff. Im Jahre 1888 in Limbach geboren,

versah mit 21 Jahren seinen Dienst bei der Kriegsmarine als Sanitäter. Im Jahre 1919 kaufte er in Lobsdorf ein Haus. Er arbeitete dort als Friseur und betrieb nebenbei ein kleines Kolonialwarengeschäft und beschäftigte sich auch noch mit der Heilkunde. Schon damals war sein Name gefragt.

Mit dem Bau des Hauses "Kreil" wurde von der Baufirma Richard Ihle im Jahre 1924 begonnen und 1925 fertiggestellt. Von 1925 bis zu seinem Ableben im Jahre 1951 hat Rudolf Kreil in unserem Ort als Heilpraktiker zum Wohle der Menschen gearbeitet. Sein Name war weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt geworden. Im Gespräch mit der Tochter Margarete Petermann konnte ich noch vieles in Erfahrung bringen. Täglich wurden von ihm über 100 Patienten behandelt. Der Sprechtag begann für ihn schon früh 6.00 Uhr. Aus allen Gegenden Deutschlands kamen mit dem Frühzug die Patienten nach St. Egidien, um rechtzeitig eine "niedrige" Behandlungsnummer zu erhalten.

Viele Ärzte, auch sein Sohn, der als Arzt in Schwerin tätig war, verwendeten seine Heilkundemethoden. In all den langen erfolgreichen Jahren haben ihm seine Gattin Marie und Tochter Margarete für einen reibungslosen Arbeitsablauf zur Seite gestanden.

Rudolf Kreil hatte ein Herz für ältere und arme Menschen. Zu Weihnachten lud er in seine Wohnung bedürftige Bürger ein, um ihnen eine kleine Freude zu bereiten. Es war die Kaffeetafel schon gedeckt, und nun übergab er mit vielen herzlichen Worten jedem einige Kleidungsstücke sowie ein "Drei-Mark-Stück", um noch etwas persönliches kaufen zu können.

Nach Beendigung des 2. Weltkrieges und Besetzung unseres Ortes durch amerikanische Truppen war dann das Haus "Kreil" Kommandantur der Amerikaner. Familie Kreil mußte das Haus räumen und gegenüber in die Villa, wo einstmal Zahnarzt Richter wohnte, einziehen.



Heilpraktiker Rudolf Kreil

Unzähligen Patienten, die jahrelang Ärzte in Anspruch nehmen mußten, konnte Herr Kreil mit seiner Heilkunde helfen. In dem Gespräch mit seiner Tochter Margarete kam noch zum Ausdruck, daß er sehr viele Anerkennungsschreiben von ehemaligen Patienten erhalten hat. Dies zeigt doch, daß er bei der Bevölkerung sehr beliebt war.

Horst Tauber

## Skandalöse Gebührenpolitik der Kommunen?

### Der Staat als Gebührentreiber?

Der Vorwurf an die Städte und Gemeinden, sie würden sich über die Gebühren auf Kosten der Bürger bereichern, ist ebensowenig neu wie zutreffend. Er wird auch durch stete Wiederholung nicht richtiger, was aber zum Beispiel den Bund der Steuerzahler nicht hindert, in schöner Regelmäßigkeit das Klagegedicht über die ach so bösen und geldgierigen Kommunen anzustimmen.

Auch in der neuesten Ausgabe seiner Verbandszeitschrift fährt der Steuerzahlerbund wieder schweres Geschütz gegen die Gemeinden auf, indem er ihnen vorwirft, ihre Gebührenpolitik sei nicht mehr nachvollziehbar. So wird der Eindruck erweckt, die in den zurückliegenden Jahren überproportional gestiegenen Abwasser- und Abfallgebühren seien Ergebnis einer den Gemeinden anzulastenden Gebührenpolitik, die das ausschließliche Ziel habe, beim Bürger möglichst hemmungslos abzukassieren. Sogar vom Bundesministerium für Umwelt war zu vernehmen, Schuld an den besonders hohen Entsorgungsgebühren trügen die Gemeinden, weil sie den Gebührenkalkulationen überhöhte Kosten zugrundelegen würden.

Betrachtet man die Gebührenpolitik etwas näher, stellt sich schnell heraus, daß wohl kaum ein Sektor im öffentlichen Bereich auf derart konkret nachvollziehbaren und nachprüfbar Grundlagen beruht, wie die Festsetzung kommunaler Benutzungsgebühren. Auch wenn beim Bürger immer wieder der Eindruck erweckt werden soll, die Gemeinden würden die Gebühren über den Daumen, je nach Lage des Gemeindegürtels, festlegen, kann niemand bestreiten, daß alle Gebühren auf der Grundlage einer sorgfältig erarbeiteten Kalkulation festgesetzt werden. Durch die zwingend vorgeschriebene Kalkulation soll gerade vermieden werden, daß die Gemeinden mit ihren Hoheitseinrichtungen "Gewinne" erwirtschaften, die Monopolstellung also gleichsam ausnützen, um Haushaltslöcher zu stopfen. Gerade deshalb ist auch die vereinfachende "Drohung" mit Gebührenerhöhungen der Gemeinden falsch: Sie sind nur dort, wo Unterdeckung der Kosten heute noch anzutreffen ist, ein Beitrag zur Haushaltskonsolidierung.

Betrachtet man die Kalkulationen der letzten Jahre rückwirkend, wird schnell klar, weshalb die Entsorgungsgebühren in diesem Zeitraum so drastisch angestiegen sind und in den nächsten Jahren weiter ansteigen werden: Rund 70 Prozent der entstandenen Kosten entfallen zwischenzeitlich auf Abschreibungen und Zinsen, also auf fixe, von den Gemeinden kaum beeinflussbare Kosten. Die Aufwendungen für den laufenden Betrieb der Einrichtungen werden immer mehr in den Hintergrund gedrängt. Jedes Regenüberlaufbecken, jede weitere Klärstufe, jede Kanalisierungsmaßnahme schlägt damit voll auf die Gebührenhöhe durch.

All diese Standards werden aber den Gemeinden von der EG, vom Bund und den jeweiligen Bundesländern vorgegeben. Die Städte und Gemeinden, zu bloßen Vollzugsorganen degradiert, haben deshalb auf die Kosten ihrer wichtigsten öffentlichen Einrichtungen nahezu keinen Einfluß mehr. Brüssel, Bonn und Dresden diktieren, die Gemeinden oder ihre Zweckverbände vollziehen und die Bürger zahlen. Der alte Grundsatz, wer zahlt, bestimmt wird hier auf den Kopf gestellt. Und damit die Bürger künftig noch mehr bezahlen dürfen, streicht das Land die Zuschüsse für die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung drastisch zusammen, während der Bundesfinanzminister plant, die Abfallentsorgung und die Abwasserbeseitigung künftig wie Gewerbebetriebe uneingeschränkt der Steuerpflicht zu unterwerfen.

Beide Maßnahmen werden zur Folge haben, daß die Kommunen in den nächsten Jahren gezwungen werden, die Gebühren erneut kräftig nach oben zu korrigieren, es sei denn, bei den Standards werden doch noch Abstriche gemacht, und der Bundesfinanzminister legt seine Steuerpläne wieder zu den Akten. Daß der kommunale Handlungsspielraum kaum noch diesen Namen verdient, zeigt sich auch daran, daß die Ver- und Entsorgungsgebühren seit jeher kostendeckend erhoben werden, nicht zuletzt auch deshalb, weil die Gemeinden nach den haushaltsrechtlichen Vorschriften verpflichtet sind, diese Kosten verursachergerecht an die Benutzer der Einrichtung weiterzugeben. Schließlich gibt es auch noch den Sächsischen Rechnungshof, der darauf zu achten hat, daß die Gemeinden ihre Einnahmequellen auch hinreichend nutzen. Die in den letzten Jahren überproportional gestiegenen Gebühren für Abwasser und Abfall spiegeln deshalb keine geänderte Gebührenpolitik - für die ohnehin seit langem angesichts leerer Kassen kein ausreichender Spielraum vorhanden ist - wider, sondern sind ausschließlich der Preis für die hohen Standards bei der Abwasserbeseitigung und der Unfähigkeit der Politik, das Abfallproblem in den Griff zu bekommen.

Fazit: Die Kritik an den hohen Gebühren mag durchaus berechtigt sein. Es ist verständlich, wenn sich die Bürger - oder der Bund der Steuerzahler - entschieden gegen einen weiteren - überproportionalen - Anstieg der Mietnebenkosten zur Wehr setzen. Die Kritik wird aber solange folgenlos bleiben, solange sie sich nicht an die richtige Adresse, also an Brüssel, Bonn und Dresden richtet.

Die Gemeinden können ihren Bürgern schon lange nicht mehr erklären, weshalb im Land mit Milliardenaufwand der Reinigungsgrad der Klärwerke um einige Prozentpunkte verbessert werden soll, während im Abwasserbereich noch vielerorts die "Nulllösung" beseitigt werden muß. Dasselbe gilt für die Machenschaften um den grünen Punkt, der dem Bürger vorgaukelt, er tue etwas für die Umwelt, tatsächlich aber dazu führt, daß der Bürger für die Abfallbeseitigung doppelt kräftig zur Kasse gebeten wird. Nur als heuchlerisch kann man es umschreiben, wenn in den Kreis der Kritiker auch diejenigen politisch Verantwortlichen einstimmen, die letztlich die Gemeinden zu dieser Gebührenpolitik zwingen, die Gemeinden dann aber mehr oder weniger unverblümt dazu auffordern, die Kosten mit unrealistischen Vorgaben solange "schönzurechnen", bis der Preis auch politisch "stimmt". Tatsache ist: Die entstandenen Kosten müssen letztlich bezahlt werden. Entweder verursachergerecht vom heutigen Benutzer oder aber von der nächsten Generation.

Dr. Christian O. Steger  
Gemeindetag Baden-Württemberg  
Anpassungen RZV

# Wir gratulieren

unseren älteren Mitbürgern und wünschen weiterhin recht viel Gesundheit

## St. Egidien

Johanna Fritzsche	am 19. 8. zum 88. Geburtstag
Helene Ahnert	am 19. 8. zum 76. Geburtstag
Friedrich Witt	am 22. 8. zum 84. Geburtstag
Hilde Rochau	am 22. 8. zum 86. Geburtstag
Paula Vogel	am 22. 8. zum 83. Geburtstag
Ilse Schmieder	am 22. 8. zum 73. Geburtstag
Siegfried Vogel	am 23. 8. zum 70. Geburtstag
Katharina Weise	am 23. 8. zum 70. Geburtstag
Gerhard Schicketanz	am 25. 8. zum 70. Geburtstag
Liesbeth Rauh	am 25. 8. zum 77. Geburtstag
Erich Gränitz	am 27. 8. zum 73. Geburtstag
Erika Schmidt	am 29. 8. zum 74. Geburtstag
Gertrud Schnabel	am 30. 8. zum 80. Geburtstag
Martin Schuster	am 1. 9. zum 74. Geburtstag
Hildegard Ramm	am 2. 9. zum 89. Geburtstag
Anni Brandt	am 4. 9. zum 80. Geburtstag
Helmut Taubert	am 4. 9. zum 83. Geburtstag
Rolf Neef	am 4. 9. zum 80. Geburtstag
Edith Weißflog	am 4. 9. zum 72. Geburtstag
Irmgard Thost	am 4. 9. zum 72. Geburtstag
Hans Pfeifer	am 4. 9. zum 71. Geburtstag
Kurt Knoll	am 7. 9. zum 80. Geburtstag
Karl List	am 8. 9. zum 74. Geburtstag
Hedwig Dietz	am 8. 9. zum 75. Geburtstag
Heinz Walter	am 9. 9. zum 75. Geburtstag
Waltraud Pfeiffer	am 9. 9. zum 70. Geburtstag
Annemarie Rutter	am 9. 9. zum 72. Geburtstag
Walter Torber	am 11. 9. zum 70. Geburtstag
Hilde Labich	am 13. 9. zum 84. Geburtstag

## Lobsdorf

Frieda Keidel	am 23. 8. zum 91. Geburtstag
Jakob Duy	am 23. 8. zum 75. Geburtstag
Hanna Wendler	am 26. 8. zum 75. Geburtstag
Liesbeth Haase	am 2. 9. zum 76. Geburtstag
Walter Arzig	am 4. 9. zum 73. Geburtstag
Frieda Tirschmann	am 5. 9. zum 90. Geburtstag
Woldemar Nürnberger	am 6. 9. zum 83. Geburtstag



## Rätselecke

### Scherzfragen

1. Eines Vaters Kind, einer Mutter Kind - und doch keines Menschen Sohn?
2. Es sieht aus wie ein Storch, und ist doch kein Storch?

3. Herr Müller wiegt 80 Kilo, Frau Müller wiegt 70 Kilo - was wiegt die Amme?
4. Was steht mitten in Paris?

### Auflösung des Vormonats:

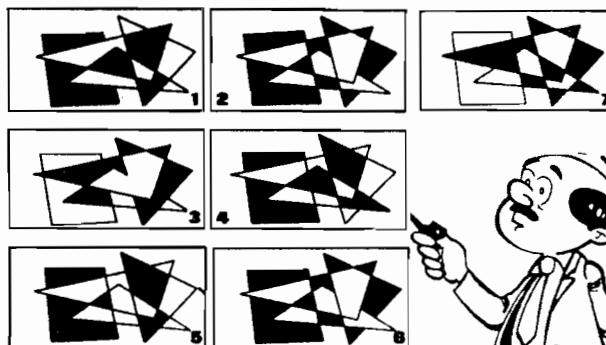
Diagonalrätsel:

Frühlingsblume heiß: Anemone

1	Angeber	2	Kneipen	3	Dreirad
4	Kommune	5	Zitrone	6	Element
7	Kantine				

### Scherzfragen:

1. Ein zweiter
2. Der Schatten
3. Die Wurst
4. Eine einzige fortlaufende



Zwei Gemälde sind gleich - welche beiden?

## Stilblüten aus deutschen Klassenzimmern

### Auch das ist Anatomie:

Der Mensch ist ein Säugetier. Er saugt sein Leben lang viel Flüssigkeit in sich hinein. Mein Vater zum Beispiel braucht jeden Tag drei bis vier Maß. Ich komme noch mit weniger aus, da ich ja auch noch viel kleiner bin.

Wir haben sieben Sinne: den Gesichtssinn, den Hörsinn, den Geschmackssinn, den Tastsinn, den Geruchssinn, den Orientierungssinn und den Eigensinn.

Der ganze Körper des Menschen ist von Nerven durchzogen. Es gibt sie in unterschiedlicher Stärke. Frauen haben meist dünnere als Männer. Rennfahrer, Sportler und Weltraumfahrer haben welche aus Stahl.

Die meisten Menschen sprechen durch den Mund. Nur vornehme Leute sprechen durch die Nase.

Die neuen Zähne von meinem Opa sind zu seiner Zufriedenheit ausgefallen.

Das Gelenk ist dazu da, um den Körper standhaft zu halten.





## Die Bücherecke

Die lange erwartete Bücherlieferung ist eingetroffen. Hier eine Auswahl leichter Sommerlektüre.

### **Hedwig Courths-Mahler: Lisa geht ins Glück**

Lange Zeit hat sich Lisa Bernd mühsam durchs Leben schlagen müssen. Dann aber kommt endlich einmal ein Glückstag für sie: Sie erhält einen großen Auftrag, der ihr viel Geld einbringt, und sie lernt Rudolf Sehring kennen. Rudolf ist von Amerika nach Deutschland gekommen, um einen Diebstahl, den man seinem Vater zur Last legte, aufzuklären. Bereitwillig hilft ihm Lisa bei der Suche nach dem Täter. Sie ahnt nicht, welche Überraschungen ihr bevorstehen ...

### **Utta Danella: Alle Sterne vom Himmel ...**

... möchte die junge, schöne und begabte Katarin holen, als sie die idyllische Kleinstadt verläßt, um endlich das wirkliche Leben kennenzulernen, von dem sie sich so viel verspricht. Zunächst scheint es, als erfüllen sich ihre Träume: Im Berlin der Vorkriegszeit findet sie einen Mann, der ihre Liebe verdient, und die künstlerische Arbeit bringt ihr erste Erfolge. Aber nicht nur der Krieg trägt Leid in Katarins Leben, ihr ungestümes Temperament und ihr heißes Herz führen sie immer wieder auf den falschen Weg. Sie verliert den Geliebten, verläßt die Freunde, verrät ihre Kunst und steht schließlich vor ihren zerstörten Träumen. Noch einmal nimmt sie den Kampf auf, gereifter, verständiger und klüger geworden. Jetzt weiß sie, daß Arbeit und Selbstzucht dazu gehören, eine große Künstlerin zu werden, genau wie sie erkannt hat, daß Liebe kein Spiel ist ...

### **Heinz G. Kosalik: Männerstation**

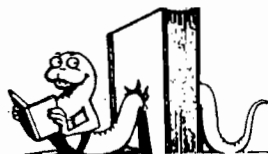
Prof. Morus, Chef der Männerstation einer großen deutschen Klinik, kennt den dunklen Punkt im Leben des Pflegers Beißelmann, der immer wieder von seiner Vergangenheit eingeholt wird - vor allem, als er eines Tages die bildhübsche, aber völlig gewissenlose Frau des Patienten Frerich kennenlernt. Schon einmal stand Beißelmann wegen Mordes vor Gericht ...

### **Heinz G. Kosalik: Es blieb nur ein rotes Segel**

Bei einem Besuch der Kaiserlichen Ballettschule begegnet Zarewitsch Nikolai der Tanzelevin Matilda Felixowna. Damit beginnt eine von Tragik überschattete Liebe. Der Staatsräson gehorchend heiratet Nikolai Prinzessin Alice von Hessen. Zu seiner Krönung tritt Matilda, inzwischen weltberühmte Ballerina, noch einmal auf. Dann bringt ein Schiff mit einem roten Segel sie in die Verbannung.

### **K. T. Smith: Beverly Hills - Sommerträume**

Am letzten Ferienabend sitzen die Kids der West Beverly High bei einem Lagerfeuer beisammen und nehmen Abschied von den faulen Tagen am Strand. Nur Brandon ist schlecht drauf - er hat den ganzen Sommer über im Beverly Hills Club gejobbt. Was wissen seine reichen Freunde schon vom wirklichen Leben?



## Neue Anschrift des Versicherungsbüros

Wegen Sanierung unseres Wohnblockes ist es notwendig geworden, mein Versicherungsbüro

Deutsche Versicherung AG

ALLIANZ Vertretung

Bernd Hemmann

Von der August-Bebel-Straße 8, nach der Lindenstraße 4, (Gebäude der Wohnungsverwaltung) zu verlegen.

Sprechtag ist weiterhin

Dienstag von 9.00 bis 11.00 Uhr

und von 17.00 bis 19.00 Uhr

In dringenden Fällen kann auch in der Wohnung August-Bebel-Straße 8 vorgeschrieben werden.

Steuerberatungstermine werden weiterhin nach Absprache vergeben. Es kann aber auch die Sprechzeit dienstags genutzt werden. Ich werde mich bemühen, auch weiterhin für alle Allianzkunden ein zuverlässiger Partner zu sein und empfehle mich für alle Versicherungsarten, wie Lebens-, Sach-, Unfall- und Kfz-Versicherungen sowie Auslandskrankenversicherungen und Schadensregulierungen.

Ihr Versicherungsvertreter der ALLIANZ

Bernd Hemmann

## Was sonst noch interessiert ...

### Erlebnis-Urlaub auf dem Bauernhof

#### Neues Gewinnspiel im Lebensmittelhandel

"Urlaub auf dem Bauernhof" liege im Trend, sagt Hedwig Keppelhoff-Wiechert, die Vorsitzende der gleichlautenden Bundesarbeitsgemeinschaft. Rund 20.000 Bauernhöfe böten Ferien an. Zusatzangebote zur Freizeitgestaltung seien besonders begehrt, ob Reiten, Radfahren, Wandern, handwerkliche oder kreative Tätigkeiten. Der Trend gehe auch zum Kurzurlaub. Da könne man Gäste zum Schlachtfest oder zur "Kartoffel-Kur für Austern-Müde" einladen, zum Schützenfest oder zum Erntedankfest. Aus den verschiedenen Reiseanalysen lasse sich ableiten, daß das Potential an möglichen Gästen noch keineswegs ausgeschöpft sei. Dr. Antonius Nienhaus, Geschäftsführer der Centralen Marketing-Gesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft (CMA), merkte anlässlich der Vorstellung einer neuen Verkaufsförderungsaktion mit dem Titel "Erlebnis Bauernhof" Ende Mai in Altenberge bei Münster an, die CMA habe gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft "Urlaub auf dem Bauernhof" und dem Bundeslandwirtschaftsministerium ein auf die einzelnen Handelgruppen exakt zugeschnittenes Gewinnspiel entwickelt, das auf eine sehr erfreuliche Resonanz stoße. Minister Jochen Borchert und Hedwig Keppelhoff-Wiechert warben bei dieser Gelegenheit für Ferien auf dem Bauernhof. Diese seien nicht nur für Familien mit Kindern besonders geeignet, sondern auch für ältere Menschen, die Ruhe, gute Luft und viel Grün suchten.

## "Klassische Alternative"

Einkommensalternativen könnten für die Landwirte erfolgversprechend sein in Betrieben, in denen eine Strukturverbesserung oder Aufstockung nicht möglich oder beabsichtigt sei, sagte Borchert. Außerlandwirtschaftliche Einkommensquellen seien hilfreich, um den Betrieb zu erhalten und ihn der nachfolgenden Generation zu vererben. Den Urlaub auf dem Bauernhof nannte Borchert eine der "klassischen Formen der Einkommensalternativen". 1993 habe man ca. 16 Millionen Übernachtungen auf Bauernhöfen verzeichnen können. Damit sei ein Umsatz von rund 480 Millionen DM erwirtschaftet worden.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft wird ihre Arbeit nach den Worten von Hedwig Keppelhoff-Wiechert in den nächsten Jahren weiter intensivieren. Mit einer englischsprachigen Fassung des Informations-Faltblattes sollen auch ausländische Gäste neugierig gemacht und angeregt werden, einen Urlaub auf einem deutschen Bauernhof zu erleben.

Bei der neuen Aktion wurde eine Reihe von erlebnisreichen Aktivitäten auf dem Bauernhof analysiert und je eine davon exklusiv einer Handelsgruppe zugeordnet. Man kann als Gewinner beim Preisausschreiben entweder Wanderferien auf dem Bauernhof erleben, zu Radtouren starten oder an Reiterferien teilnehmen. Einige besondere Clous: Der Gast kann sich zum Beispiel auf einem Bauernhof sportlich und durch gesunde Ernährung fit machen beziehungsweise halten, aber auch seine besondere Kreativität, etwa beim Brotbacken, entdecken, und es besteht sogar Gelegenheit, auf dem Hof mitzuwirtschaften. Leser und Mitspieler erhalten schon im Anzeigentext mit den Gewinncoupons Informationen dazu, was sie erwartet. Dort heißt es: "Hier entstehen Qualitätsprodukte, hier erntet man die Früchte guter Arbeit: auf dem deutschen Bauernhof. Und hier bekommen Sie eine Vorstellung davon, was es heißt, wenn deutsche Produkte das CMA-Gütezeichen tragen. Achten Sie auf diese Auszeichnung, sie bedeutet 'kontrollierte Qualität bringt Sicherheit und schmeckt'." Und dies ist auch die gesuchte Lösung des Preisausschreibens. Sorgsam ausgewählte Bauernhöfe, die die ausgelobten Erlebnisbereiche gut vermitteln können, garantieren eine Woche erholsamen Aktivurlaub und geben gleichzeitig ein Bild der bäuerlichen Arbeits- und Lebensweise.

**Augen auf  
im Straßenverkehr!**

**Kapitalanleger profitieren  
von den Verbindungen und  
Erfahrungen der Sparkasse**



## WASSERBETTENSTUDIO

dream - paradise

Oberreichenbacher Str. 86 • 08468 Reichenbach

- Wasserbetten, komplett ab nur **2.000,- DM**
- Ihr bisheriges Bettgestell ist ab nur **1.000,- DM** umrüstbar



**93 % melden: Rückenschmerzen ganz oder teilweise behoben**

**Die gesundheitlichen Vorzüge des Wasserbettes können Ihr Leben verändern!**

**Nur die totale Körperauflage erlaubt tiefen und erholsamen Schlaf**

Die Erdoberfläche besteht aus 75 % Wasser, der menschliche Körper aus ca. 80 %. Ungeboren ruhen wir schwerelos im Mutterleib, umgeben von einer wasserartigen Substanz.

- Die Wirbelsäule liegt automatisch richtig, die Muskeln entspannen sich völlig, das Blut zirkuliert ungehindert.
- Das WASSERBETT ist in der Orthopädie bewährt bei Schmerzen im Rücken, Hinterhauptkopf und im Nacken, verursacht durch Bandscheibenverschleiß oder muskulärer, psychischer Verspannung.
- WASSERBETTEN verringern generell die Einschlafzeit.
- WASSERBETTWÄRME beschleunigt das Entspannen. Es schont die empfindlichen Muskeln und löst Verspannungen von alleine.
- WASSERBETTEN erlauben längere Schlafperioden mit weniger Bewegung und weniger Wiederaufwachen

## Fertighausvertrieb

- ❖ kostenlose Beratung
- ❖ Grundstücksvermittlung
- ❖ Finanzierung

Info unter **Tel. 0171/7276518**  
privat Tel. 0161/7307525

**Deutsche Versicherungs AG**  
ALLIANZ Vertretung Bernd Hemmann

**UMZUG** von August-Bebel-Str. 8  
in die **Lindenstraße 4**  
(Gebäude der Wohnungsverwaltung)